

Jonathan Gast, 2005

„Das Beil von Wandsbek“

GER 173

Prof. Stein

Als ein perfektes Beispiel der deutschen Vergangenheitsbewältigung seitens der DDR gilt der Film „Das Beil von Wandsbek,“ indem er die Machtergreifung der Nazis (bzw. des Faschismus) durch die kapitalistischen und daher selbstsüchtigen Tendenzen der Bevölkerung erklärt. Nach der Hinrichtung der vier Kommunisten gibt es unzählige Szenen, in denen die Nachbarn Teetjen vermeiden oder ihn hinter dem Rücken beschimpfen. Sie kaufen nicht mehr in seiner Fleischerei ein und auch die Nachbarn, die Frau Teetjen etwas Geld geliehen hatten, schleichen in der Nacht herum, um ihre Kreditsicherheit (die Bettzeuge und andere Waren) sicher zu stellen und weg zu nehmen. Diese Szene ist bestimmt die meist Beeindruckende, denn der Zuschauer wird einen richtigen Grund gegeben, warum der Faschismus in Deutschland so erfolgreich war. wegen harter von Kapitalismus und Materialismus verursachten Apathie und Selbstsüchtigkeit.

Wegen der Apathie und Selbstsüchtigkeit der Menschen ist es denn kein Wunder, dass Teetjens Geschäft erst finanzielle Probleme erduldet. Keiner kauft bei ihm ein, weil sein Geschäft nicht konkurrenzfähig ist. Er muss den Job als Henker annehmen, um sich aus finanzieller Not zu retten. Als sein Geschäft unterging, findet er die einzige Sympathie bei der Nazi-Kameradschaft. Diese Idee, dass der Kapitalismus zum Faschismus führt, ist ein Grundsatz der DDR. Das sieht man genauer an Foot, der Mitglied der Nazipartei und auch gleichzeitig Geschäftsführer war. Nicht nur seine Verbindungen zu der Nazipartei, sondern auch sein Angebot der 2000 Mark zu Teetjen, zeichnen eine klare Linie von dem Kapitalismus zu dem Faschismus. Trotz allem bleibt ein Geschäftsmann ein Geschäftsmann, und wenn er eine Möglichkeit hätte, die Löhne seiner Arbeiter zu kürzen, indem er die Rolle des Vorführers des Krieges gegen die Kommunisten und

Gewerkschaften annimmt, dann tut er es. Dass Foot die vier kommunisten hinrichten lässt, damit Hitler nach Hamburg kommt, ist ein Hinweis auf seine opportunistischen Tendenzen. Es besteht eine grosse Konkurrenz zu dieser Zeit wegen Modernisierung. Der Kleinbürgertum (durch Teetjen symbolisiert) wird abhängig von den Grosskapitalisten (durch Foot symbolisiert) bezeichnet. Am Ende wird Teetjen von Foot ausgenutzt trotz ihrer früheren Kameradschaft im Krieg. Doch beide tragen zu der Nazipartei bei.

Auch die Sozialisten in diesem Film sind komischerweise schuldig diesem Geschehnis gegenüber, denn jeder ausser den Nazis hatte dazu beigetragen, den sympatisch bezeichneten Teetjen und dessen Frau zu einem Untergang zu bringen. Barfei und seine sozialistischen Kameraden bringen das Beil immerwieder zu Teetjen zurück, um ihn verrückt zu machen. Sie tun auch nichts heldenhaftes, denn alle werden sehr schwach bezeichnet. Interessanterweise in diesem Film ist die Bezeichnung der Sozialisten als schwach und auch schuldig der Machtergreifung des Nazis gegenüber, was der Grund zum Verbot dieses Filmes in der DDR war.

Diese Art Vergangenheitsbewältigung unterscheidet sich von derart im Westen Deutschlands, weil die DDR ihre Ideologie komplett durchsetzen wollte, indem die faschistische Vergangenheit als Problemstellung der Ideologie bezeichnet wurde. Das würde das sozialistische Volk der DDR von *den an dem Krieg shuldigen Westdeutschen* trennen. Durch diese Vergangenheitsbewältigung sollten die Ostdeutschen sich als Helden ansehen, denn der Kapitalismus war der Anlass für Faschismus und die Kommunisten (bzw. die Sowjetunion) haben im Krieg gesiegt. Nur, die Darstellung der Sozialisten im Film macht diese Aussage fraglich.